

JUNI 1990

AUSGABE 0



Klotzscher Heideblatt

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT



... einst „Carolaschlößchen“
... dann „Arndt's Kurhaus“
... später „Roick's Hotel“
... danach „HOG Kurhaus“

UND JETZT „KURHAUS KLOTZSCHE“
Inhaberin Ingeborg Seidel

Liebe Klotzscher!

Wohl niemand kann behaupten, daß die letzten Monate spurlos an ihm vorübergegangen sind. Ob die Ereignisse des vergangenen Herbstes allerdings als Revolution in die deutsche Geschichte eingehen werden, darüber mögen sich die Historiker streiten, eine Revolution der eigenen Befindlichkeit war es allemal. Befreiung aus einem Ghetto macht offenbar: Gefangenschaft und Bewahrung sind die zwei Seiten der Mauer. Vieles strömt

nun auf uns ein, zu dem wir erst eine Beziehung werden entwickeln müssen.

Wie fremd und wundersam ist es doch, ein Wort wie „Deutschland“ zu buchstabieren, ein Wort, das unter DDR-Wirklichkeit im öffentlichen Gebrauch geächtet war und im persönlichen Umgang als unseriös und wirklichkeitsfremd galt, ein Wort, das für den DDR-Deutschen nach 40 Jahren staatlicher Teilung inhaltlich nur noch schwer zu fassen

ist. Ein Nachdenken darüber zeigt, welch ein Mangel an Identität in uns bewirkt wurde, und schon ein kleiner Ausflug nach Bayern läßt einen erstaunt fragen, ob denn dieses wunderbare Land dort auch eigene Heimat sein soll.

So gesehen sind die Begriffe Deutschland, Heimat und Vaterland nicht unbedingt schwülstig-abstrakte Größen, sondern sie sind bestimmt durch das unmittelbare Lebensumfeld: Sachsen, Dresden, KLOTZSCHE.

Aber auch hier waren die Täter, die wir alle kennen, am Werk. Man kann wahrlich nicht behaupten, die Eingemeindung von Klotzsche nach Dresden 1953 hätte sich positiv auf dieses Gemeinwesen ausgewirkt. Zu weit liegt es am nördlichen Rand des Dresdner Geschehens, von der Stadt durch die Notstandsgebiete Hecht- und Albertviertel, Antonstadt, durch einen Kasernen- und Industriegürtel sowie durch die Dresdner Heide abgeschnitten. Mehr noch! Industrieanlagen und massenhafter gestaltloser Wohnungsneubau einerseits und infrastrukturelle Verkümmерung andererseits drohen das einst noble und blühende Klotzsche in der Gesichts- und Geschichtslosigkeit untergehen zu lassen. Mit wahrhaftem Staunen betrachtet man heute Aufnahmen auf längst vergilbten Postkarten aus den Zeiten des Aufbaus Klotzsches vor dem Krieg, und mit ungläubigem Kopfschütteln quittiert man Berichte von alten Klotzschern, wenn sie aus jenen Zeiten berichten. Zu hart sind die Kontraste zum Heute. Sicher, die Stadt von damals wird auch ihre Schattenseiten gehabt haben, aber wenn wir dann einmal aus unseren Tagen berichten sollten, werden wir da auch ins Schwärmen geraten? Wohl kaum! Zu offenkundig hat der Verfall der letzten 40 Jahre gearbeitet, ist der Niedergang an allen Ecken und Enden gegenwärtig. Verfallene Häuser und abgebrockelte Fassaden, selbst auf der Königsbrücker Landstraße, geschlossene Geschäfte und Handwerksbetriebe, miserable Straßen, ein Kino, das nicht mehr zugängig ist, Waldbad und Gaststätten in schlechterem Zustand denn je. Die Liste ließe

sich beliebig verlängern. Es scheint, als sei die Zerstörung diesmal nicht im Gewand des Krieges, sondern in aller Stille des Friedens und deshalb um so unabwendbarer über uns gekommen. Dabei hat Klotzsche heute mehr Einwohner und Industrie als jemals zuvor – allgemeine Wohlfahrt müßte eigentlich die Folge sein. Statt dessen laufen wir Gefahr, unsere eigene Identität zu verlieren. Dem wollen wir entgegentreten.

Die Kommune muß die sie betreffenden Probleme endlich wieder in die eigenen Hände nehmen, um nicht ewig der Rest von Dresden zu bleiben. In diesem Sinne soll dieses kleine Blättchen vor Ihnen ein Anfang sein. Das „Klotzscher Heideblatt“ soll den Versuch darstellen, an die alte Tradition einer eigenen Ortszeitung in neuem Gewand, unter veränderter Fragestellung anknüpfen zu wollen. Dabei geht es uns nicht darum, etwa einer neuen Modeerscheinung zu folgen oder gar übertriebenem Lokalpatriotismus zu frönen. Vielmehr soll allen, die in der Vergangenheit dem Zug der Zeit nach dem Westen nicht gefolgt sind, die hier aus den verschiedensten Gründen ausgehalten haben und noch immer aushalten, ein Heimatblatt gegeben werden, in dem sie sich und ihr unmittelbares Lebensumfeld wiederfinden soll ein verschüttetes Heimatbewußtsein wieder zu neuem Leben erweckt werden. Gerade in dieser Zeit des Neubeginns wollen wir genau sehen, wo sich erste und weitere Fortschritte in unserem Stadtteil zeigen, wollen Bremser und Enthusiasten benennen, wollen dokumentieren, wie Leistung in unser aller Interesse wieder zum Tragen kommt, denn der Aufgaben beim Wieder-Aufbau sind viele.

Das „Klotzscher Heideblatt“ ist parteiunabhängig und soll ausgesprochenen Heimatcharakter tragen. Hier sollen Beiträge ihren Platz finden, die sich mit Ortsgeschichte und Ortsgeschichten, mit ehemaligen und gegenwärtigen bekannten Persönlichkeiten Klotzsches beschäftigen, Kulturnachrichten und Veranstaltungspläne, private und geschäftliche Anzeigen, Umfragen, lokale Politik

ebenso wie das Gespräch von der Straße. Wir hoffen, daß der Humor dabei nicht zu kurz kommt und sind für jedwede Mitarbeit offen, ja geradezu darauf angewiesen. Der künftige Umfang der „Klotzscher Heidezeitung“ wird durch die anfallende Materialfülle, die wir uns von Ihnen erhoffen, bestimmt sein.

Es ist zunächst daran gedacht, das „Klotzscher Heideblatt“ im monatlichen Rhythmus erscheinen zu lassen. Die Herausgeber beabsichtigen nicht, mit diesem Blättchen einen Profit zu erwirtschaften, werden aber in Zukunft zur Kostendeckung einen Preis erheben müssen. Dabei hoffen wir, durch die Anzeigenveröffentlichung und eventuelle wohlwollende Sponsorenbeiträge den größten Teil der Unkosten begleichen zu können.

Ungewiß ist allerdings, ob wir von den Klotzschen so gewollt und angenommen werden. Deshalb ist dieser kostenlosen Startausgabe eine Karte beigefügt, und wir bitten Sie, Gedanken und Vorschläge, Zustimmung oder Ablehnung an die Redaktion zu senden.

Liebe Klotzscher!

Es gilt zu beweisen, daß unser Selbstbehauptungswille größer ist als 40 Jahre realexistierender Sozialismus. Packen wir's an!



„Klotzscher Heideblatt“

Herausgeber:
Redaktion:

Titelgestaltung:
Druckerei:

Holger Martin
Ralf Baetke
Brigitte Baetke
Gudrun Richter
Renate Behla
Bernd Henke

Was halten Klotzscher von unserer Idee . . .

Edmund Reichert, 90 Jahre,
Klempnermeister a. D. in Klotzsche

Es gibt zwar jeden Tag schon so viele Zeitungen, die man lesen will, aber Zeit für eine spezielle Heimatschrift werde ich immer finden.

Sanitätsrat Heinz Müller

Meine Zustimmung habt ihr! Viel Arbeit wird das für euch bringen, aber die Idee ist gut. Viel Erfolg!

Ilona Richter, Hausfrau

Ich finde es gut, daß diese Zeitung erscheint. So erhält man die Möglichkeit, Näheres über Klotzsche zu erfahren.

Anne Hering, Schülerin, 12 Jahre

Das ist gut, denn ich möchte gerne noch ein bißchen mehr über Klotzsche wissen.

Ruth Franz, Rentnerin

Als alte Klotzscherin freue ich mich über das Wiedererscheinen eines Heimatblattes. Ich wünsche dem Vorhaben ein gutes Gelingen.

Manfred Langer, 50 Jahre

Ich bin für alle Dinge, die nicht links- oder rechtsradikal sind. Gut ist, wenn ehemals bewährte Dinge wieder belebt werden.

Angelika Stephan, geb. Böhme, 41 Jahre

Ich freue mich auf die Ausgaben. Ich bin immer für „Tratsch und Klatsch“ zu haben. Ich möchte gerne wissen, wo ein neues Geschäft eröffnet wird, wer eröffnet es, was wird angeboten? Die Geschäftsleute können das Lokalblatt günstig für ihre Werbung nutzen. Vielleicht sollte man Hellerau mit einbeziehen?

Renate Behla, 45 Jahre, Grafikerin
z. Z. wohnhaft in Düsseldorf

... herrlich – weil mir mein geliebtes Klotzsche über alles geht.

Renate Jahr, 55 Jahre

Ich begrüße das sehr, daß durch solche Initiativen das Bürgerbewußtsein für Klotzsche wieder geweckt werden soll.



Steffen Großmann

Königsbrücker Landstraße 55
Dresden, 8080, Telefon 58 45 48

Wir fertigen nach Muster Schlüssel für alle Autotypen und Zylinderschlüssel des In- und Auslandes

Di 8-11.30/13-18 Uhr

Mi-Fr 8-11.30 Uhr/13-16 Uhr

Sa 8-12 Uhr



PETER HEICHEN

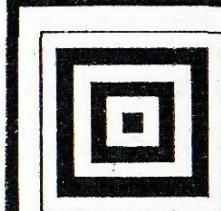
Hauptstraße 22a
Dresden, 8080

WEINE AUS RHEINHESSEN

Geschäftszeit: Di-Do 17-19 Uhr/Sa 9-12 Uhr nach Vereinbarung

Ich berate Sie gern beim Kauf Ihrer Weine!

Wir öffnen Ihren Wünschen...
Fenster und Türen



Wir möchten uns auf diesem Wege als zukünftiger Fachbereich für Bauelemente des Innenausbau mit komplettem Montageservice vorstellen und empfehlen:
Fenster und Türen mit allen angrenzenden Bauelementen für Renovierung und Neubau.

Ab August 1990 Beratung am Muster!

Firma St. Baetke, Hauptstraße 80, Dresden, 8080, Telefon 58 67 75

Ihre Anzeigen und Inserate bearbeitet und gestaltet:

G. MARTIN · Rostocker Straße 2 · Dresden · 8080 · Telefon 58 51 68

Würden Sie unsere Zeitung regelmäßig lesen wollen?

ja

nein

Wir bitten Sie, Ihre Meinung, Ratschläge, Hinweise u. ä. für unsere Redaktion zu notieren!

Absender

Name

Vorname

Ort/PLZ

Unterschrift

DRUCKSACHE

Bitte
freimachen

Redaktion

„Klotzscher Heideblatt“

über Gudrun Richter

Hauptstraße 72/30-35

Dresden

8 0 8 0

